

calis oder Consonans denn mit dem Punct bezeichnet/ so gelesen wird/ als wenn vorher ein i. stünde: als zemá/ die Erde. wola/ der Wille. kainen/ ein Stein. ia rěcžu. prawü/ ich sage. Gleich wie auch mehrentheils alle Orientalische Sprachen ihren Numerum Dualem halten/ (wiewohl Herr D. Glassius in Philol. Sacr. m. p. 439. gedencket/ daß die alten Griechen keinen Numerum Dualem gehabt. Wie ich mich denn auch nicht erinnern kan/ daß mir bey meiner Wendischen Übersetzung irgend in des N. T. Grundsprache der Dualis Numerus wäre vorkommen/ ohne daß das Wörtlein dvo, duo, zwey/ mit denen Pluralibus Nominibus & Verbis, als Matth. 6, 24. c. 11, 2. c. 19, 5. c. 20, 24. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. Act. 19, 34. c. 21, 33. construiet wird/) also haben auch unsere Wenden solchen Numerum Dualem jederzeit richtig/ wiewohl das Wörtlein dwai/ bisweilen dazugefegset wird/ wiewohl ohne Noth: als dwai cžłowěkai hdžnyščtai horě do Tempia/ zo bůščtai so k Bohu modlilai /, es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten. Luc. 18/ v. 10.

Und obwohl sonst fast in keiner Sprache die Worte ohne Hülffe der literarum vocalium können gelesen werden/ so verhält sich doch anders in Wendischer und Böhmischer Sprache: denn da können gar viel Worte ohne Zuthun der Vocalium gelesen werden/ als hrt/ der Mund. wrch/ die Decke/ oder das über uns ist/ prst/ ein Finger. ia mlcžu/ ich schweige.

Es hat auch diese weit ausgebreitete Vöcker Sprache ihre Declinationes und Conjugationes Nominum & Verborum jederzeit gar richtig: welches denn ohne besondere grosse Mühe in eine gewisse Form gar leicht könnte gebracht wrrden/ wenn Berleger vorhanden/ und man bey der Welt Dank zu verdienen versichert wäre.

